



1870

Am 4. Februar legte Oberbürgermeister Kaufmann in der Öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten eine Eingabe des Rentners Sebes vor, der Namens des „Comités zur Abhaltung der Säcularfeier des Geburtstages Beethovens“ darauf anträgt, daß die Stadtverordneten den Plan des Bauunternehmers Engelskirchen zum Bau einer Beethovenhalle annehmen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, der Eingabe Folge zu leisten. Am 17. Dezember 1870 wurde die Halle, deren Akustik nachgerade weltberühmt wurde, mit einem Festkonzert unter Wasielewski und unter Mitwirkung Ferdinand Hillers eingeweiht; der Germanist und Dichter Karl Simrock hatte

den Prolog gedichtet. Die wegen des Krieges verschobene Säcularfeier des Geburtstages Beethovens wurde vom 20. bis 24. August 1871 in glänzender Weise nachgeholt. Festdirigent war Ferdinand Hiller, gerühmt wurde die Wiedergabe der Missa solemnis und der Neunten Sinfonie, die beide zum ersten Mal seit dem Beethovenfest zur Enthüllung des Beethovendenkmals auf dem Münsterplatz 1845 wieder in Bonn aufgeführt wurden. Der Halle, im Innenausbau ganz aus Tannenholz, diente als Muster die zum Beethovenfest 1845 auf Veranlassung von Liszt an der Franziskanerstraße erbaute, wegen ihrer Feuergefährlichkeit bald wieder abgerissene „erste“ Beethovenhalle. Die alte Beethovenhalle kostete 21 500 Taler, wovon die Hälfte auf Initiative des „Comités“ aufgebracht wurde. Die Orgel war ein Geschenk des Stadtverordneten Kyllmann und kostete 2130 Taler.

1944

Am 18. Oktober brannte die alte Beethovenhalle, die am 12. August 1943 durch Bomben schon schwer beschädigt worden war, im schwersten Bombenangriff des Krieges auf die Stadt völlig nieder. Gleichzeitig wurde die sie umgebende Altstadt nahezu vollständig zerstört. Kein Gebäude blieb unbeschädigt, Stadttheater, Rathaus, die Universität (das frühere kurfürstliche Schloß), die Universitätskliniken, die Remigiuskirche, das Arndthaus, das städtische Museum Obernier, das Konservatorium brachen in Trümmern zusammen oder brannten aus. Am Ende des Krieges waren 30 200 Wohnungen des gesamten Stadtgebietes 15 400 vernichtet, deutsche Truppen hatten die Rheinbrücke gesprengt, das Münster war schwer beschä-

dig, von 100 500 (1939) Einwohnern lebten noch etwa 44 000 in der Stadt. In ihrem Gelände lagen 595 000 cbm Trümmersmassen.

1945

Mitte des Jahres hat Bonn 44 400 Einwohner (1939: 100 500 Einwohner).

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für laufende Ausgaben 20 814 430 RM bei 19 779 840 RM Einnahmen, für einmalige Ausgaben 2 380 000 RM bei gleich großer Einnahme.

7. März. Truppenverbände der 1. US-Armee dringen in den westlichen Stadteil (sic!) von Bonn ein. Beendigung der Kampfhandlungen mit der Besetzung des gesamten Stadtgebiets am 8. März 1945.

31. März. Ernennung eines zivilen Fünfferrates durch die örtliche Militärregierung, der mit der Leitung der Stadtverwaltung beauftragt wird.

22. April. Wiederaufnahme der Elektrizitätsversorgung des Stadtgebiets.

24. Mai. Die örtliche Militärregierung setzt zur Beratung der Stadtverwaltung einen aus 12 Mitgliedern bestehenden Bürgerrat ein.

28. Mai. Britische Truppen übernehmen die Bonner Standortkommandatur.

Mai. Bildung des Militärdistrikts „Rheinprovinz“ mit Verwaltungssitz in Bonn.

Mai. Rückführung der Schätze des Beethoven-Hauses und des Beethoven-Archivs aus ihrem Bergungsort durch amerikanische Militärtransporte in das unzerstörte Geburtshaus Beethovens Bonngasse 20.

1. Juli. Als erste Zeitung nach dem Kriege erscheint in Köln – als Organ der britischen Militärregierung – der „Kölnische Kurier“ mit einem Lokalteil für Bonn.

13. Juli. Erste „Musikalisch-melodramatische Veranstaltung“ der Stadt Bonn nach dem Zusammenbruch mit Kammermusik und Szenen aus Goethes „Faust“ im Hörsaal des Akademischen Kunstmuseums am Hofgarten.

15. Juli. Behelfsmäßige Inbetriebnahme der Straßenbahn Bonn–Bad Godesberg–Mehlem.

21. Juli. Das Bonner Landgericht nimmt seine Tätigkeit wieder auf.

23. Juli. Wiederbeginn des Unterrichts an den Volksschulen in notdürftig hergerichteten Schulräumen.

1. August. Das Städtische Kulturamt nimmt seine Tätigkeit wieder auf.

8. August. Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs in Bonn, zunächst mit der Linie Rheindorf–Dottendorf. Es folgen die Linien Endenich–Frankenplatz und Poppelsdorf–Bahnhof.

12. August. Musikalische Feierstunde im Beethoven-Haus anlässlich der 100. Wiederkehr des Tages der Enthüllung des Beethovendenkmals auf dem Münsterplatz.

13. August. Auf Vorschlag des Bürgerrates werden durch Anordnung der Militärregierung Eduard Spoelgen zum Oberbürgermeister und das Mitglied des Fünfferrates Sebastian Dani zum Bürgermeister ernannt.

Mit Genehmigung der Militärregierung werden für die Dezernate der Verwaltung 8 Unterausschüsse des Bürgerrates gebildet, denen jeweils 7 Personen angehören.

30. August. Die von der Stadt subventionierten „Kammerschauspiele Bonn“ nehmen im Akademischen Kunstmuseum den Spielbetrieb auf. Bis zum 31. Oktober 1945 fanden 50 Vorstellungen statt.

August. Wiederaufnahme der regelmäßigen Proben des Städtischen Orchesters unter der Leitung des Städtischen Musikdirektors Gustav Classens.

August. Wiederaufnahme des Güterumschlags in der Bonner Rheinwerft. Auch der Eisenbahnverkehr und die Postzustellung setzen, wenn auch in geringem Umfang, wieder ein. So verkehren zu dieser Zeit ab Bahnhof Bonn insgesamt 6 Personenzüge, je 3 nach Köln und nach Koblenz.

22. September. Erstes Konzert des Städtischen Orchesters nach dem Kriege im Zoologischen Museum Alexander Koenig, Koblenzer Straße. In der Konzertzeit 1945/46 fanden insgesamt 113 Konzerte statt, die von 71 554 Zuhörern besucht worden sind. Nach Eintritt

der kalten Jahreszeit mußten die Konzerte und „Bunten Abende“ in der Turnhalle der Liebfrauenschule, Königstraße, stattfinden, weil der Lichthof des Museums Koenig infolge Kriegsschäden keinen ausreichenden Schutz gegen Nässe und Kälte bot.

15. Oktober. Wiederaufnahme der Gasversorgung im Stadtgebiet.

31. Oktober. Gründung eines Privattheaters „Bonner Kammer-spiele“.

17. November. Wiederaufnahme des Lehrbetriebs an der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität. Für das Wintersemester 1945/46 haben sich 2 765 Studierende immatrikulieren lassen.

November. Erster feierlicher Gottesdienst am Hauptaltar des notdürftig instandgesetzten Münsters. Bis dahin mußten die Messen in der Krypta gefeiert werden. Am Münster begannen unmittelbar nach Einstellung der Kampfhandlungen die Aufräumungs- und Instandsetzungsarbeiten. Die schweren Schäden an dieser katholischen Hauptkirche der Stadt konnten jedoch bis heute nicht restlos beseitigt werden.

15. Dezember. Eröffnung der „Bühne der Stadt Bonn“ (Stadttheater) im Turnsaal der Clara-Schumann-Schule mit Lessings „Nathan der Weise“. Die Leitung des Theaters wird Professor Dr. Albert Fischer übertragen.

1946

Anfang des Jahres hat Bonn 94 585 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für laufende Ausgaben 25 210 253 RM bei 12 966 360 RM Einnahmen.

7./8. Februar. Auflösung des Bürgerrates und erste öffentliche Sitzung der aus 40 Mitgliedern bestehenden Stadtvertretung, die vom Oberbürgermeister vorgeschlagen und durch die Militärregierung ernannt worden war.

8. Februar. Die Militärregierung genehmigt die Gründung einer Volkshochschule.

1. März. Erstmaliges Erscheinen der „Rheinischen Zeitung“. An deren Stelle trat am 1. Februar 1952 die „Westdeutsche Neue Presse“, die am 1. Februar 1954 ihren Namen in „Neue Rheinzeitung“ änderte.

19. März. Erstmaliges Erscheinen der „Kölnischen Rundschau“ mit einer Bonner Ausgabe, die ab 1. Oktober 1949 in „Bonner Rundschau“ umbenannt wurde.

24. Mai bis 8. Juni. XV. Beethovenfest der Stadt Bonn, das erste nach Kriegsende.

26. bis 30. Mai. XXV. Kammermusikfest des Vereins Beethovenhaus.

1. Juli. Erich Thormann übernimmt die Leitung der Bühne der Stadt Bonn.

12. Juli. Die Stadtvertretung beschließt eine Verfassung der Stadt Bonn.

9. August. Der Oberpräsident der Nordrheinprovinz erläßt den Neuordnungsplan für die zerstörte Bonner Altstadt. Das Umlegungsgebiet umfaßt nach mehreren Erweiterungen insgesamt ca. 32,81 ha, die sich auf 665 Grundstücke verteilen.

6. September. Eröffnung der Spielzeit 1946/47 der Bühnen der Stadt Bonn mit der Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven. Die wieder gegründete Oper der städtischen Bühnen spielt im Metropoltheater, dem größten Lichtspieltheater der Stadt.

16. September. Wiedereröffnung der Stadtbücherei (Volksbücherei).

6. Oktober. Aufhebung der Ausgangsbeschränkung für Zivilpersonen durch die Militärregierung. Nach allmählicher Lockerung bestand zuletzt ein generelles Ausgehverbot von 22.00 Uhr bis 4.30 Uhr.

13. Oktober. Erste Wahl der Stadtvertretung nach freien demokratischen Grundsätzen. Die Stadtvertretung setzt sich aus 36 Mitgliedern zusammen. Die Amtsdauer umfaßt 2 Jahre. Die Wahlbeteiligung bei dieser ersten allgemeinen, freien und geheimen Wahl betrug mit 45 083 Stimmen 72 v. H. von 62 615 Wahlberechtigten.

25. Oktober. Erste Sitzung der Stadtvertretung. Der seit dem 13. August 1945 amtierende Oberbürgermeister Eduard Spoelgen wird in dieser Sitzung zum Oberbürgermeister gewählt.

November. Im Wintersemester sind an der Universität 4364 Studierende eingeschrieben.

1947

Anfang des Jahres hat Bonn 101 498 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 50 632 085 RM bei 34 572 785 RM Einnahmen, für die einmaligen Ausgaben 6 000 000 RM bei gleich großer Einnahme.

16. Januar. Amtseinführung des Bürgermeisters a. D. Dr. Johannes Langendörfer als Oberstadtdirektor und des Bürgermeisters Sebastian Dani als Stadtdirektor durch die Stadtvertretung. Im Laufe des Jahres wird die Leitung der Stadtverwaltung durch die Besetzung von fünf Beigeordnetenstellen ergänzt.

1. April. Die Volkshochschule wird als „Bonner Bildungswerk“ von der Stadt übernommen.

3. bis 24. Mai. XVI. Beethovenfest der Stadt Bonn.

25. September. Errichtung des Max-Reger-Institut – Elsa-Reger-Stiftung – in Bonn.

Ab Oktober. Nach Einstellung eines städtischen Museumsdirektors, Dr. W. Holzhausen, Erfassung und Neuordnung des städtischen Kunstbesitzes im Luftschutzbunker an der Windeckstraße.

30. November. Eröffnung einer städtischen Ausstellung „Bonner Künstler stellen aus“ in Räumen des Kaufhofs.

November. Im Wintersemester sind an der Universität 6368 Studierende eingeschrieben.

1948

Anfang des Jahres hat Bonn 104 243 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 35 057 280 RM bei 33 040 440 RM Einnahmen, für die einmaligen Ausgaben 1 250 000 RM bei gleich großer Einnahme.

Februar. Die Öffentlichkeit beschäftigt sich zum ersten Mal mit Anregungen aus Kreisen der Bürgerschaft, kultureller und wirtschaftlicher Vereinigungen, der Stadtvertretung und Stadtverwaltung zum Wiederaufbau der Beethovenhalle. Vorbereitungen über die Gründung einer Gesellschaft für den Wiederaufbau der Beethovenhalle.

2.–6. Mai. XXVI. Kammermusikfest des Vereins Beethovenhaus.

28. Mai. Wiedereröffnung des Stadtarchivs und der wissenschaftlichen Stadtbibliothek in einem eigenen Hause, Quantiusstraße 9.

20. Juni. Währungsreform in den westlichen Besatzungszonen. Die deutsche Mark erhält wieder ihre volle Kaufkraft. Als „Kopfquote“ werden jeder Person 40,- DM zugeteilt.

16. August. Die Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder wählen mit großer Mehrheit Bonn zum Sitz der Verfassungsgebenden Versammlung des „Parlamentarischen Rates“.

August. Zwei für das Stadtbild besonders bedeutsame Grünflächen, die Poppelsdorfer Allee und das Baumschulwäldchen am Beethovenplatz, sind wieder hergestellt.

1. September. Feierliche Gründungs-Kundgebung des Parlamentarischen Rates im Museum Alexander Koenig, Koblenzer Straße. Die konstituierende Sitzung fand anschließend in der Pädagogischen Akademie statt, die dem Parlamentarischen Rat als Tagungsstätte zur Verfügung gestellt wurde.

17. Oktober. Neuwahl der Bonner Stadtvertretung für die Dauer von vier Jahren. Die Stadtvertretung besteht nunmehr aus 41 Stadtverordneten.

26. Oktober. Erste Sitzung der Stadtvertretung. Der Stadtverordnete Dr. Peter Stockhausen wird für eine einjährige Amtsdauer zum Oberbürgermeister gewählt.

Oktober. Beginn der Verhandlungen zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Bonn über die Errichtung einer großen Wohnsiedlung an der Reuterstraße mit 400 Wohnungseinheiten.

November. Im Wintersemester sind an der Universität 5957 Studierende eingeschrieben.

1949

Anfang des Jahres hat Bonn 108 606 Einwohner. Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 25 050 800 DM, für die einmalige (sic!) Ausgaben 16 265 630 DM bei gleich großer Einnahme.

30. Januar. Eröffnung einer städtischen Ausstellung „Erich Heckel, Emil Nolde, Chr. Rohlf, Karl Schmitt-Rottluff“ in der Galerie „Neue Kunst“, Königstraße.

20. April. Beginn der Montage der neuen Rheinbrücke vom Bonner Ufer aus.

10. Mai. Der Parlamentarische Rat wählt Bonn zur vorläufigen Bundeshauptstadt.

23. Mai. Der Parlamentarische Rat verkündet in der Aula der Pädagogischen Akademie das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.

22. Mai – 5. Juni. XVII. Beethovenfest der Stadt Bonn.

30. Juni. Statut der Besatzungsmächte, wonach der Raum Bonn zu einer besatzungsfreien Zone erklärt wird.

6. September. Inbetriebnahme des Bonner Senders des Nordwestdeutschen Rundfunks auf dem Venusberg.

7. September. Konstituierung des ersten Deutschen Bundestages in der Aula der Pädagogischen Akademie; die Pädagogische Akademie wird als „Bundeshaus“ Domizil von Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung.

12. September. Zusammentritt der Bundesversammlung im Bundeshaus zur Wahl des Bundespräsidenten. Der neugewählte Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuss spricht unmittelbar nach der Wahl von der Freitreppe des noch nicht ganz wiederaufgebauten Alten Rathauses zur Bevölkerung.

15. September. Der Bundestag wählt im Bundeshaus Dr. Konrad Adenauer zum Bundeskanzler der Bundesrepublik.

15. September. Otto Volkmann wird Musikdirektor der Stadt Bonn.

September. Der Hofgarten vor der Universität, der Stadtgarten und der Alte Zoll sind, verbunden zu einer großen Parkanlage, wiederhergestellt.

1. Oktober. Anstelle des Bonner Lokalteils der Westdeutschen Zeitung erscheint der „Generalanzeiger für Bonn und Umgebung“ wieder.

1. November. Das städtische Gaswerk ist wiederhergestellt.

3. November. Der Bundestag bestätigt mit 200 gegen 176 Stimmen die Wahl der Stadt Bonn zur vorläufigen Bundeshauptstadt.

4. November. Die Stadtvertretung wählt Dr. Peter Stockhausen für ein weiteres Jahr zum Oberbürgermeister.

5. November. Feierliche Eröffnung des wieder aufgebauten Studentenhauses.

12. November. Einweihung der neuen Bonner Rheinbrücke.

26. November. Eröffnung des „Großen Hauses“ der Bühnen der Stadt Bonn im Gesellschaftshaus des Bonner Bürgervereins in Anwesenheit des Bundespräsidenten Prof. Dr. Theodor Heuss.

November. An der Bonner Universität studieren im Wintersemester 6159 Studenten und Studentinnen.

17. Dezember. Frau Christine Teusch, Kultusminister von Nordrhein-Westfalen, übergibt die neue Chirurgische Klinik an die Universität.

22. Dezember. Übergabe der wiederaufgebauten Viktoriabridge an den Verkehr.

Dezember. Das ausgebrannte Arndthaus ist baulich wieder instandgesetzt.

Dezember. Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer bezieht das frühere Palais Schaumburg, Koblenzer Straße, als Amtssitz.

1950

Anfang des Jahres hat Bonn 111 633 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 38 070 050 DM bei 37 328 290 DM Einnahmen, für die einmaligen Ausgaben 16 265 630 DM bei gleich großer Einnahme.

6. Mai. Eröffnung der neuen Medizinischen Universitätsklinik auf dem Venusberg.

14.–18. Mai. XXVII. Kammermusikfest des Vereins Beethovenhaus.

19. Mai. Festaufführung des Herzog-Films „Eroica“ im Metropoltheater am Markt zu Gunsten des Wiederaufbaus der Beethovenhalle.

20. Mai. Eröffnung des Einraumtheaters des „Contra-Kreises“.

10. Juni. Die „Bonner Rundschau“ stellt ein „Bonner Brückenmännchen“ auf dem Münsterplatz auf und läßt es zu Gunsten des Wiederaufbaus der Beethovenhalle benageln.

21. Juni. Das Alte Rathaus am Markt ist so weit wiederhergestellt, daß Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor dort ihre Diensträume beziehen können.

Juni. Die „Bonner Rundschau“ verkauft als Bausteine für den Wiederaufbau Urkunden zu 100,- DM. Den ersten Baustein erwirbt Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuss. Es findet weiterhin im Laufe des Jahres eine Reihe von Konzertveranstaltungen statt, deren Erlös für den Wiederaufbau der Beethovenhalle gesammelt wird.

23. Juli. Wiedereröffnung des Rheinischen Landesmuseums.

27. Juli. Eröffnung einer städtischen Ausstellung „Berliner Künstler der Gegenwart“ in der Münster-Behelfsschule.

20. August. Erstes Hochamt in der wiederhergestellten Remigiuskirche.

3. November. Oberbürgermeister Dr. Peter Stockhausen wird von der Stadtvertretung für ein weiteres Jahr zum Oberbürgermeister gewählt.

November. Im Wintersemester studieren 6521 Studenten und Studentinnen an der Universität.

8. Dezember. Gründung der Köln–Bonner Flughafen-Gesellschaft Wahn.

15. Dezember. Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuss bezieht die frühere Villa Hammerschmidt, Koblenzer Straße, als Amtssitz.

Dezember. Bis zum Jahresende sind im Stadtgebiet 806 Wohnungsneubauten für Bundesbedienstete fertiggestellt. Weitere 1115 Wohnungen sind im Bau.

1951

Anfang des Jahres hat Bonn 118 657 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete für die laufenden Ausgaben 38 799 280 DM bei 37 651 000 DM Einnahmen, für einmalige Ausgaben 23 324 640 DM bei gleich großer Einnahme.

17. Februar. Eröffnung der ersten Obus-Linie in Bonn zwischen Bahnhof und Bundeshaus. Diese Linie wurde im späteren Ausbau des Verkehrsnetzes bis Duisdorf-Lengsdorf durchgeführt.

4. April. Gründungsversammlung eines „Stiferverbandes Beethovenhalle Bonn e.V.“, der sich die ideelle und finanzielle Förderung des Wiederaufbaus der Beethovenhalle zur Aufgabe macht. Zum 1. Vorsitzenden wird einstimmig Dr. Hermann Alef gewählt.

10. April. Dr. Karl Pempelfort wird zum Intendanten des Theaters der Stadt Bonn gewählt.

30. April. Eröffnung einer städtischen Ausstellung der Kölner „Sammlung Haubrich“ im Rohbau des Obergeschosses des Kaufhofs.

1.–11. Mai. XVIII. Beethovenfest der Stadt Bonn.

Mai. Provisorische Einrichtung des im Rohbau wiederhergestellten Gobelinsaals des Alten Rathauses für die Städtischen Kunstsammlungen.

30. Juni. Feierliche Einweihung des wiederhergestellten Universitäts-Hauptgebäudes.

21. Juli. Übergabe des neuen Geographischen Instituts an die Universität.

5. September. Einweihung der neuerbauten „Martin Luther-Schule“ (Volksschule) im Maarflach.

14. Oktober. Eröffnung einer städtischen Ausstellung „Sechzehn deutsche Maler der Gegenwart“ im Rohbau des Obergeschosses des Kaufhofs.

16. November. Die Stadtvertretung wählt den Stadtverordneten Peter M. Busen MdL für die Dauer von einem Jahr zum Oberbürgermeister.

30. November. Übergabe der neuerbauten Volksschule „Tannenbusch“, der „Carl Schurz-Schule“, an die Öffentlichkeit.

November. Die Universität zählt im Wintersemester 6713 Studierende.

Dezember. In Bonn-Tannenbusch ist die Hicog-Siedlung teilweise fertiggestellt. Die Bebauung dieses Geländes bedeutet die Gründung eines neuen Stadtteils.

1952

Anfang des Jahres hat Bonn 126 734 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 37 399 200 DM, für die einmaligen Ausgaben 24 154 220 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

19. Januar. Der Bauausschuß der Stadtvertretung befaßt sich in einer außerordentlichen Sitzung mit der Beratung und Festlegung einer Dringlichkeitsfolge bei der Stadtplanung und empfiehlt, die neue Beethovenhalle auf dem Gelände der früheren Universitäts-Kliniken an der Theaterstraße zu errichten.

21. März. Der Rat der Stadt beschließt, die neue Beethovenhalle auf dem Gelände der früheren Universitäts-Kliniken zu errichten und für den Bau einen Architektenwettbewerb auszuschreiben. Raumbedarf und Wettbewerbsbedingungen sind von einem Unterausschuß des Bauausschusses zusammen mit der Stadtverwaltung auszuarbeiten und der Stadtvertretung zur endgültigen Beschlußfassung vorzulegen.

26. März. Feierstunde zur 125. Wiederkehr von Beethovens Todestag im Beethoven-Haus im Beisein von Bundespräsident Prof. Dr. Th. Heuss.

März und Mai. Beethovengedenktage der Stadt Bonn zusammen mit dem Verein Beethovenhaus zum 125. Todestag Beethovens.

1 April. Der „Stifterverband Beethovenhalle e.V.“ führt auf dem Münsterplatz eine mehrtägige Warenlotterie zu Gunsten des Neuaufbaus der Beethovenhalle durch.

17. Mai. Eröffnung einer städtischen Ausstellung „Bonn und der rheinische Expressionismus“ im Rohbau des Obergeschosses des Kaufhofs.

Mai. Fertigstellung des ersten Hochhauses zur Erweiterung des Bundesfinanzministeriums, Rheindorfer Straße.

15. September. Die neuerbaute Elisabeth-Volksschule in Bonn-Kessenich wird ihrer Bestimmung übergeben.

17. September. Eröffnung der ersten Jugendbücherei der Stadtbücherei in der Elisabeth-Schule Bonn-Kessenich. Im Laufe der Jahre sind in verschiedenen Stadtteilen noch 4 weitere Jugendbüchereien eingerichtet worden.

9. November. Neuwahl der Stadtvertretung für 4 Jahre.

21. November. Die Stadtvertretung wählt Peter M. Busen MdL für eine Amtsdauer von zwei Jahren erneut zum Oberbürgermeister.

November. Im Wintersemester studieren 6621 Hörer an der Universität.

1953

Anfang des Jahres hat Bonn 130 576 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 41 286 700 DM, für die einmaligen Ausgaben 23 658 200 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

März. Fertigstellung des Gebäudes für das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, Husarenstraße.

April. Der Wiederaufbau des staatlichen Beethovengymnasiums, Koblenzer Straße, ist beendet.

12.–22. Mai. XIX. Beethovenfest der Stadt Bonn.

1. Juni. Übergabe der neuerbauten Endericher Volksschule an die Öffentlichkeit.

12. Juni. Gründung des Wahnbachtalsperren-Verbandes, dem die Stadt Bonn neben fünf weiteren Mitgliedsgemeinden angehört.

18. Juni. Feierliche Einweihung des neuerbauten Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums.

5. Juli. Eröffnung des wiederaufgebauten Kunsthistorischen Instituts der Universität.

10. September. Der Rat der Stadt stimmt den vom Ratsausschuß für den Wettbewerb zusammen mit der Verwaltung ausgearbeiteten

Grundlagen des Architektenwettbewerbs für den Neubau der Beethovenhalle zu.

18. September. Die neuerbaute Münster-Volksschule wird ihrer Bestimmung übergeben.

September. Mit Beginn der Spielzeit eröffnet das Theater der Stadt Bonn im neuerrichteten Kammerspielsaal der Universität ein Schauspiel-Studio.

11. Oktober. Eröffnung der Hubschrauber-Fluglinie Bonn–Brüssel.

1. November. Die Bonner Universität zählt im Wintersemester 6803 Studierende.

1954

Anfang des Jahres hat Bonn 135 957 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 46 781 860 DM, für die einmaligen Ausgaben 24 634 900 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

2. Januar. Ausschreibung des Architektenwettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für die neue Beethovenhalle.

Januar. Fertigstellung des 1. Bauabschnitts des Hochhauses für das Bundesministerium des Auswärtigen, Koblenzer Straße.

28. März. Einweihung der wiederhergestellten evangelischen Hauptkirche der Stadt, der Kreuzkirche am Kaiserplatz.

23.–27. Mai. XXIX. Kammermusikfest des Vereins Beethovenhaus.

10. Juni. Der Rat der Stadt Bonn beschließt einstimmig die Bildung eines internationalen „Kuratoriums für den Wiederaufbau der Beethovenhalle“.

16. Juni. Die Bonner Auffahrt zur Rheinbrücke wird in „Berliner Freiheit“ umbenannt.

27. Juni. Inbetriebnahme der Obus-Linie Bahnhof-Venusberg.

3.–5. August. Tagung des Preisgerichts für den Architektenwettbewerb „Neubau Beethovenhalle“ unter Vorsitz von Professor Bartning †. Der 1. Preis wird dem Entwurf von Dipl.-Ing. S. Wolske, Berlin, zuerkannt.

13. Oktober. Beginn der Bauarbeiten zur Verbreiterung der Koblenzer Straße zwischen Koblenzer Tor und Stadtgrenze Bonn-Süd.

18. November. Nach Ablauf der zweijährigen Amtszeit wird der bisherige Oberbürgermeister Peter M. Busen MdL vom Rat der Stadt wiedergewählt.

November. An der Bonner Universität studieren im Wintersemester 6910 Studenten und Studentinnen.

9. Dezember. Feierliche Einweihung des neuerbauten Bundespostministeriums, Koblenzer Straße.

12. Dezember. Übergabe des neuen Hauses der Städtischen Kunstsammlungen, Rathausgasse, an die Öffentlichkeit mit einer Ausstellung „Das geistige Bonn im 19. Jahrhundert“.

18. Dezember. Inbetriebnahme des neuerbauten Westbahnhofs der Köln-Bonner-Eisenbahnen-A.G.

1955

Anfang des Jahres hat Bonn 138 540 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 52 209 890 DM, für die einmaligen Ausgaben 32 378 940 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

28. Januar. Einweihung des neuen Instituts für physikalische Chemie der Universität.

7. März. Der Rat der Stadt beschließt die Niederlegung des alten Gebäudes der Städtischen Sparkasse am Friedensplatz und den Neubau eines den derzeitigen Anforderungen entsprechenden Sparkassengebäudes, das inzwischen fertiggestellt wurde.

20. März. Einweihung der neuerbauten evangelischen Friedenskirche in Bonn-Süd.

28. März. Der Rat der Stadt bestimmt als Grundlage für den Bau der neuen Beethovenhalle den Entwurf des 1. Preisträgers aus dem Architektenwettbewerb, Dipl.-Ing. S. Wolske.

24. April. Der Erweiterungsbau des Bonner Landgerichts wird seiner Bestimmung übergeben.

14. Mai. Eröffnung der Ausstellung der „Tunis-Aquarelle“ des Bonner Malers August Macke.

15.-27. Mai. XX. Beethovenfest der Stadt Bonn.

28.-30. Mai. Heimattreffen der in der Bundesrepublik wohnenden heimatvertriebenen Oppelner. Die Stadt Bonn übernimmt die Patenschaft für den Stadt- und Landkreis Oppeln.

8. Juni. Der Rat der Stadt beschließt, daß der Neubau der Beethovenhalle in Regie des Städtischen Hochbauamtes ausgeführt wird; Planung, Bauleitung für den Ausbau und künstlerische Oberleitung werden dem Verfasser des Entwurfs, Dipl.-Ing. S. Wolske, übertragen.

8. Oktober. Einweihung der neuerbauten „Hedwigs“-Volksschule im Norden der Stadt.

18. Oktober. Beginn der Enttrümmerungsarbeiten auf dem Bauplatz der neuen Beethovenhalle an der Theaterstraße. Das Gelände ist am 15. Februar 1956 von den Schuttmassen und dem alten Mauerwerk geräumt.

28. Oktober. Einweihung des während der Parlamentsferien umgebauten Plenarsaales des Deutschen Bundestages.

November. An der Universität sind im Wintersemester 7122 Studierende eingeschrieben.

10. Dezember. Übergabe der neuerbauten Universitäts-Augenklinik auf dem Venusberg.

Dezember. Fertigstellung und Übernahme des Gebäudes des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Welckerstraße.

1956

Anfang des Jahres hat Bonn 137 849 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 56 647 620 DM, für die einmaligen Ausgaben 35 450 480 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

10. Januar. Erste Baubesprechung im Bauleitungsbüro „Beethovenhalle“.

2. Februar. Zur Bearbeitung der mit der Errichtung der neuen Beethovenhalle verbundenen Aufgaben bildet der Rat der Stadt einen aus sieben Stadtverordneten bestehenden „Bauherren-Ausschuß Beethovenhalle“.

5. Februar. Einweihung der Universitäts-Klinik für Neurochirurgie der Universität.

15. Februar. Erste Sitzung des „Bauherren-Ausschusses Beethovenhalle“.

9. März. Aus Bedenken wegen der Finanzierungsmöglichkeiten untersagt die Kommunal-Aufsichtsbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen der Stadt Bonn, mit dem Bau der Beethovenhalle zu beginnen.

16. März. Unter dem Ehrenvorsitz von Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss und dem Vorsitz von Oberbürgermeister Peter M. Busen konstituiert sich das Kuratorium für den Wiederaufbau der Beethovenhalle. Es nennt sich „Kuratorium zur Förderung der Pflege des künstlerischen und geistigen Erbes Ludwig van Beethovens“ und besteht vorerst aus 47 hervorragenden Persönlichkeiten des künstlerischen und öffentlichen Lebens vieler Länder der Welt.

16. März. Feierliche Grundsteinlegung für den Neubau der Beethovenhalle durch Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuss.

6.–10. Mai. XXX. Kammermusikfest des Vereins Beethovenhaus.

10. Mai. Sonderausstellung von Handschriften aus der Sammlung H. C. Bodmer, Zürich, der bedeutendsten privaten Beethoven-Sammlung der Welt, im Beethoven-Haus.

2. Juni. Beginn der Ausschachtungsarbeiten für die neue Beethovenhalle.

7. Juni. Das neue Pharmakologische Institut der Universität wird seiner Bestimmung übergeben.

Juni. Beginn der Bauarbeiten an der Umgehungsstraße mit der Errichtung einer Brücke an der Autostraße Bonn–Köln.

7. Juli. Übergabe der neuerbauten Hautklinik auf dem Venusberg an die Universität.

12. Juli. Das Poppelsdorfer Schloß ist so weit wiederhergestellt, daß das darin untergebrachte Mineralogisch-Petrologische Institut der Universität seine Tätigkeit aufnehmen kann.

10. September. Submission der Erd-, Maurer- und Betonarbeiten für die Gründung und das Kellergeschoß der Beethovenhalle.

28. September. Feierliche Übergabe des Neubaus für das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium II in Bonn-Süd. Das Gymnasium wurde später in Friedrich-Ebert-Schule umbenannt.

13. Oktober. Eröffnung des neuerbauten Städtischen Gesundheitsamtes.

20. Oktober. Einweihung der Volksschule auf dem Venusberg.

28. Oktober. Feierliche Einweihung der evangelischen Apostel-Kirche in Bonn-Tannenbusch.

6. November. Das nach der verstorbenen Gattin des Bundespräsidenten Elly-Heuss-Knapp-Schule benannte Mädchengymnasium wird seiner Bestimmung übergeben.

15. November. Einweihung der neuen Aula der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität.

15. November. Eröffnung des wiederaufgebauten Hotels Königshof, Koblenzer Straße.

20. November. Erstes städtisches Konzert in der Neuen Aula der Universität. Die städtischen Sinfonie-Konzerte, vorher behelfsmäßig im Theater der Stadt im Bonner Bürgerverein durchgeführt, fanden seitdem dort statt.

22. November. Der Rat der Stadt wählt den Stadtverordneten Dr. Wilhelm Daniels für die Amtsdauer von zwei Jahren zum Oberbürgermeister.

24. November. Feierliche Wiedereröffnung des in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellten Ernst Moritz Arndt-Hauses, Koblenzer Straße, als Gedenkstätte für Arndt und als heimatkundliches Museum.

November. An der Bonner Universität studieren im Wintersemester 7421 Studenten und Studentinnen.

5. Dezember. Sonderkonzert des Pianisten Andor Foldes in der Carnegie-Hall in New York unter dem Protektorat der Carl Schurz Memorial Foundation zur Spendenwerbung für den Neubau der Beethovenhalle. Zu demselben Zweck findet gleichzeitig unter dem Protektorat des New Yorker Oberbürgermeisters Robert F. Wagner eine Beethoven-Woche in New York statt.

6. Dezember. Dr. Franz Schmidt wird vom Rat der Stadt als neuer Oberstadtdirektor eingeführt.

22. Dezember. Einweihung der St. Bernhard-Kirche, Eupener Straße.

1957

Anfang des Jahres hat Bonn 139 590 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 59 096 670 DM, für die einmaligen Ausgaben 39 198 970 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

12. Januar. Übergabe der Mädchen-Realschule „Emilie-Heyermann-Schule“ an die Öffentlichkeit.

21. Februar. Grundsteinlegung für den Neubau der Pädagogischen Akademie.

15. März. Eröffnung einer Ausstellung „Spanische Malerei der Gegenwart“ im Haus der Städtischen Kunstsammlungen.

31. März. Feierliche Einweihung der katholischen Heilig-Geist-Kirche.

3. April. Der Haushaltsausschuß des Deutschen Bundestages befürwortet einen Bundeszuschuß von 1 Million DM für den Neubau der Beethovenhalle.

4. April. Aufhebung des Baustops der Aufsichtsbehörde für die Beethovenhalle durch den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen unter der Voraussetzung, daß nur in – selbständigen – Bauabschnitten gebaut werden darf, für die das Aufkommen der erforderlichen Geldmittel gesichert ist.

13. April. Eröffnung des neuen städtischen Altersheims auf dem Venusberg.

15. April. Beginn der eigentlichen Bauarbeiten an der neuen Beethovenhalle.

7. Mai. Beginn der Betonierungsarbeiten auf dem Baugelände der neuen Beethovenhalle.

8. Mai. Übergabe des neuen Instituts für Strahlenforschung und Kernphysik an die Universität.

23. Mai. Volker Wangenheim wird vom Rat der Stadt zum Städtischen Musikdirektor gewählt.

26. Mai – 5. Juni. XXI. Beethovenfest der Stadt Bonn.

27. Juni. Der Rat der Stadt Bonn befaßt sich in einer ersten Beratung mit der Frage der Errichtung eines neuen Stadttheaters.

Juni. Das neue Gebäude für das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen ist fertiggestellt.

9. Juli. Erlaß des Bundesinnenministers auf Zuweisung der 1. Rate in Höhe von 500.000,– DM eines Bundeszuschusses zum Neuaufbau der Beethovenhalle.

13. Oktober. Feierliche Einweihung der Trinitatis-Kirche in Bonn-Endenich.

27. Oktober. Feierliche Einweihung der neuen evangelischen Auferstehungskirche, Bonn-Venusberg.

3. November. Die weltberühmte Beethoven-Sammlung, die der verstorbene Züricher Sammler Dr. Dr. E. h. H. C. Bodmer durch letztwillige Verfügung dem Beethoven-Haus und Beethoven-Archiv vermacht hat, wird in den unteren Räumen des Beethoven-Hauses ausgestellt.

7. November. Der Rat der Stadt beauftragt die Verwaltung, zur Vorbereitung eines Architektenwettbewerbs den Raumbedarf für den geplanten Theaterneubau auszuarbeiten.

November. Im Wintersemester sind an der Universität 7900 Studierende eingeschrieben.

1958

Anfang des Jahres hat Bonn 140 747 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnete im Rechnungsjahr für die laufenden Ausgaben 62 773 270 DM, für die einmaligen Ausgaben 28 997 750 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

25. März. Erlaß des Bundesinnenministers auf Zuweisung der 2. Rate in Höhe von 500.000,- DM des Bundeszuschusses zum Neuaufbau der Beethovenhalle.

9. April. Grundsteinlegung für die neue Synagoge durch die jüdische Gemeinde in Bonn.

24. Juni. Richtfest am Hauptbau und Großen Saal der Beethovenhalle.

Juni. Beginn der Bauarbeiten an der „Tausendfüßler“-Brückenkombination der Umgehungsstraße.

17. Juli. Eröffnung der Ausstellung „Neue Kirchen in Frankreich“ im Haus der Städtischen Kunstsammlungen.

28. Juli. Der Stifterverband Beethovenhalle e.V. beschließt seine Auflösung. Die von ihm gesammelten beträchtlichen Geldmittel werden für den Bau der Orgel, Anschaffung von Instrumenten und die Ausstattung von Künstlerzimmern in der Beethovenhalle bestimmt.

Juli. Beginn der Ausbauarbeiten am Südtrakt (ursprünglich 2. Bauabschnitt) der Beethovenhalle.

Oktober. Fertigstellung der Rohbauarbeiten am Südtrakt und Beendigung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten am Kuppeldach des Haupttrakts der Beethovenhalle.

6. November. Der Rat der Stadt wählt den bisherigen Oberbürgermeister Dr. Wilhelm Daniels für weitere zwei Jahre zum Oberbürgermeister.

10. November. Enthüllung des wiederaufgebauten Martinsbrunnen vor dem Bonner Münster.

13. November. Endgültige Zusage eines Zuschusses in Höhe von 1 Mill. DM des Landes Nordrhein-Westfalen zum Neuaufbau der Beethovenhalle.

November. Im Wintersemester studieren an der Bonner Universität 8860 Studenten und Studentinnen.

12. Dezember. Der Rat der Stadt beschließt nach umfangreichen Vorarbeiten einstimmig bei sechs Enthaltungen den Neubau eines Stadttheaters auf dem Gelände des früheren Boeselager Hofes sowie die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs zur Erlangung geeigneter Bauentwürfe.

19. Dezember. Richtfest für den Neubau der Universitäts-Bibliothek, Koblenzer Straße.

21. Dezember. Einweihung der neuen evangelischen Lukas-Kirche.

1959

Anfang des Jahres hat Bonn 141 625 Einwohner.

Der städtische Haushaltsplan verzeichnet im Haushaltsjahr für die laufenden Ausgaben 61 069 300 DM, für die einmaligen Ausgaben 27 785 500 DM bei jeweils gleich großer Einnahme.

12. Februar. Der Rat der Stadt bildet einen Bauherren-Ausschuß „Theaterneubau“.

21./22. Februar. Öffentliche Führungen durch den Neubau der Beethovenhalle im gegebenen Bauzustand. Rd. 12 000 Bonner Bürger besichtigen die Beethovenhalle.

27. Februar. Eröffnung der Ausstellung von Werken des Bonner Malers Hermann Dienz.

20. April. Fertigstellung des 1. Bauabschnitts des neuen Berufsschulzentrums an der Kölnstraße mit dem Trakt für die Kaufmännischen Bildungsanstalten.

23. April. Der Rat der Stadt beschließt den Plan zur Bebauung des Geländes um den Wichelshof. Auf dem Gelände sollen 250 Wohnungen errichtet werden.

Mai. Herausgabe eines Architektenwettbewerbs „Theaterneubau“.

Mai. Das Familienministerium bezieht sein neues Dienstgebäude an der Berliner Freiheit.

20. Juli. Die auf Anregung des Architekten für die Beethovenhalle in Auftrag gegebene abstrakte Messing-Plastik des Berliner Bildhauers Prof. H. Uhlmann wird auf dem dafür vorgesehenen Platz am Ausgang des großen Raucher-Foyers aufgestellt.

27. Juli. Der rheinische Maler Prof. J. Faßbender beginnt mit der künstlerischen Ausgestaltung der 24 m breiten gewölbten Rückwand des Foyers zum Großen Saal der Beethovenhalle.

*

Quelle: Bonn Beethovenhalle. Beschreibung • Abbildungen • Dokumente. Herausgegeben von Gert Schroers im Auftrag der Stadt Bonn 1959 (S. 14-27), Foto: ebenda (S. 15).